Министерство образования и науки Удмуртской Республики
ФГБОУ ВО «Удмуртский государственный университет»
Институт удмуртской филологии, финно-угроведения и журналистики
Межрегиональная олимпиада по немецкому языку
для учащихся общеобразовательных организаций УР и других субъектов РФ,
изучающих удмуртский язык

I. VERSTEHEN

Hören Sie zu. Wer hat das erlebt?

(Manfred = M, Peter = P)

M	hat ein Mädchen kennen gelernt
	hat eine Prüfung gemacht
	hat Italienisch gelernt
	hat zwei Wochen im Krankenhaus gelegen
	hatte einen Autounfall
	ist umgezogen
	ist Vater geworden
	war krank
	will heiraten

II. WORTSCHATZ

Geben Sie kurz (8-10 Sätze) den Textinhalt schriftlich auf Udmurtisch wieder.

Der goldene Apfel

Es war einmal ein reicher König. Er langweilte sich und ließ im ganzen Land verkünden (оповестить), dass er dem einen Apfel aus purem Gold geben würde, der ihm eine Lüge erzählen konnte, die er nicht glauben würde. Da kamen Leute zu ihm und erzählten ihm die Lügen auf. Aber der König dachte gar nicht daran, einen Apfel aus Gold herzugeben. Er war nämlich nicht nur reich, sondern auch geizig.

So ging das Jahre lang, bis eines Tages ein Junge zu dem König kam, der einen Krug (кувшин) in der Hand hielt.

„Ich komme nur vorbei, um mir die Goldstücke zurückzuholen“ sagte der Junge. „Was soll das heißen? Was für Goldstücke?“ fragte der König ärgerlich.

„Na, den Krug voller Gold, den du dir letzte Woche von mir ausgeliehen hast.“

Jetzt wurde der König aber wütend. „Wie bitte? Ich soll mir von dir einen Krug voller Gold ausgeliehen haben? Das ist gelogen!“

„Wenn es gelogen ist, dann gib mir den goldenen Apfel!“ lachte der Junge.

Da merkte der König, dass ihn der Junge reingelegt hatte. Er gab ihm den goldenen Apfel, aber seitdem war ihm die Lust am Hören von Lügen vergangen.

Johannes Merkel

_____
_____
_____
_____
_____
_____
_____
_____
_____
_____
_____

III. LESEN

1. Lesen Sie den Text.

Salvador Dali und seine Uhren

Wenn du mal in Barcelona bist, besuch doch auch Figueras! Diese Stadt ist nur etwa 100 Kilometer entfernt. Dort wurde Salvador Dali geboren. Er lebte von 1904 bis 1989. Das ist ein interessanter Maler. Du kannst in Figueras einige seiner berühmten Bilder sehen.

Dali liebt es, die Leute zu provozieren. „Als ich zehn war," sagt er, „wollte ich Napoleon sein. Von da an sind meine Ansprüche noch gestiegen. Nun bin ich der Meister aller Meister, der größte lebende Künstler."

Dali hat einen Schnurrbart. Die Enden dreht er so, dass sie nach oben schauen. Das sind die Antennen, mit denen er den Einfluss aus dem Kosmos auffängt. Dalis Bilder sind eine Mischung von Träumen, Vorstellungen und Verfremdungen.

Die Uhren sind keine normalen Uhren. Es sind „weiche" Uhren, die ein wenig wie schmelzendes Schleckzeug aussehen. Die Uhren symbolisieren das menschliche Gedächtnis. Unser Wissen und unsere Erinnerungen sind nicht fest und starr. Sie schmelzen und fließen mit der Zeit dahin.

Berühmt sind auch die „Brennenden Giraffen" oder „Die Dame mit den Schubladen". Salvador Dali ist ein surrealistischer Künstler. Surrealismus bedeutet: Jenseits der Wirklichkeit.

Beantworten Sie die Fragen mit JA oder mit NEIN:

1. Salvador Dali war ein Schulkamerad von Napoleon.
2. In der Nähe von Barcelona sind Bilder von Salvador Dali ausgestellt.
3. Salvador Dali war ein berühmter Schriftsteller.
4. Salvador Dali machte Werbung für die Uhrenmarke „Softwatch".
5. Salvador Dali konnte mit seinem Schnurrbart Radio hören.
6. Salvador Dali war ein surrealistischer Künstler.
7. Salvador Dali war ein Deutscher.
8. Salvador Dali war ein bescheidener Mann.

2. Lesen Sie Überschriften (A – H) und die Kurztexte (1 – 7). Entscheiden Sie: Welche Überschrift passt zu welchem Kurztext? Zu jedem Kurztext gibt es nur eine Überschrift.

A. **Ein unsichtbarer Jäger**
B. **Ein Zoo in der Schule**
C. **Der Rückkehr des Tieres**
D. **Überall in der Welt zu sehen**
E. **Gut klettern und springen**
F. **Von Menschen gerettet**
G. **Biologieunterricht im Freien**
H. **Diese Vögel erkennt man sofort**

1. Der Luchs ist die größte Raubkatze der Schweiz. Luchse sind Einzelgänger. Sie bewegen sich heimlich und gut getarnt in Wäldern mit dichtem Unterholz. Hat der Luchs ein Territorium gefunden, das ihm passt und in dem er genügend Nahrung findet, so bleibt er diesem Ort meistens treu. Der Luchs ist ein Pirschjäger: Er schleicht sich geschickt an, um dann mit wenigen, großen Sprüngen seine Beute zu packen. Da Luchse scheu sind und die Menschen meiden, kommt das jedoch nur bei unbewachten Tieren vor.

2. Pelikane gehören zu den größten Wasservögeln. Es gibt verschiedene Arten und sie kommen in vielen Gebieten der Welt vor, von Afrika bis China. In Mitteleuropa leben nur noch wenige. Schon im Mittelalter haben die Menschen Jagd auf diese Vögel gemacht, um ihre Eier zu sammeln. Darum wurden sie fast ausgerottet. In Balkanländern und im Donaudelta gibt es aber noch ein paar Tausend freilebende Pelikane.

3. Eichhörnchen laufen nicht wie Menschen auf zwei Beinen, sondern bewegen sich in kurzen Sprüngen fort. Die meiste Zeit bewegen sich Eichhörnchen auf Bäumen. Sie sind sehr gute Kletterer. Mit ihren scharfen Krallen können sie kopfüber Baumstämme herunterlaufen. Beim Laufen und Springen verwenden sie ihren buschigen Schwanz als Steuerruder und Balancehilfe. Übrigens: Die kleinen Nagetiere sind auch gute Schwimmer!

4. Gemeinsam ist allen Pelikanen, dass sie einen dehnbaren Hautsack am unteren Schnabel haben. Das sieht lustig aus und an diesem Merkmal erkennt man Pelikane sehr gut. So ein Hautsack ist aber auch praktisch: Er hat ein Fassungsvermögen von 13 Litern! Der Pelikan pflügt mit seinem Schnabel wie eine Walze durchs Wasser und fängt so die Fische. Im Hautsack hortet er kleinere und größere Fische als Nahrung für seine Jungen.

5. 100 Jahre, 29 Wochen und vier Tage lang lebte in der Schweiz kein Bär mehr. Nun ist das Tier wieder da: Ein Braunbär ist aus Südtirol in den Schweizerischen Nationalpark eingewandert. Der Park liegt direkt an der italienischen Grenze. 1904 wurde das letzte Tier, das in der Schweiz lebte, getötet. 1923 kam im Nationalpark noch einmal kurz ein Bär zu Besuch.

6. Der kleine Eisbär Knut und sein Zwillingsbruder wurden am 5. Dezember 2006 im Berliner Zoo geboren. Seine Mutter, die Zirkusbärin Tosca, nahm die kleinen Eisbären aber nicht an. Nach vier Tagen starb sein Bruder. Knut, der bei seiner Geburt nur 810 Gramm wog, wurde dann von seiner Mutter getrennt und von verbrachte dann die nächsten 40 Tage in einem Brutkasten. Dort gab es für ihn ideale Bedingungen wie Wärme und Ruhe. Nur sein Pfleger und eine Tierarzt konnte sich um ihn kümmern.

7. Die „Grünen Klassenzimmer“ des Nationalpark Hainich mit 14 Stationen entlang des Wanderweges geben die Möglichkeit, den Biologieunterricht in die Natur zu verlagern. Entlang des Weges stehen an interessanten Punkten Schilder, die Auskunft über die Naturphänomene vor Ort geben und manchmal auch etwas mehr als pures Wissen vermitteln. Der Wanderweg stellt keine Begrenzung dar. Man soll hier mit allen Sinnen an der Natur teilhaben, d.h. sehen, fühlen, hören, ertasten, anfassen und...staunen...

1	2	3	4	5	6	7

IV. GRAMMATIK

Teil 1

Was ist richtig? Kreuzen Sie an!

1. Kommst du mit mir in die Disko? – Nein, ich …heute für die Englischarbeit lernen.
a. kann b. darf c. muss

2. Wohin fahren Sie? – … Italien.
a. in b. nach c. aus

3. Die große chinesische Vase steht an … Tür.
a. der b. die c. den

4. Hanna … Sport, Sprachen und Biologie.
a. magt b. mögt c. mag

5. Alle Leute reisen besonders gern im Sommer, …es schon warm ist.
a. wenn b. als c. wann

6. Hamburg befindet sich im Norden Deutschlands, deshalb ist das Klima viel … als im Süden.
a. kälter b. kalt c. kalter

7. Unsere Lehrer … gut.
a. ist b. sind c. seid

8. Auf dem Teppich … zwei Jungen und spielten mit Legosteinen.
a. legten b. lagen c. liegen

9. …Anja und Christian auch mitfahren?
a. wurden b. werden c. wird

10. Nachdem er sich im Süden erholt…, konnte er wieder gut arbeiten.
a. hatte b. war c. hat

11. Mein Bruder studiert … der Hochschule für Fremdsprachen.
a. in b. von c. an

12. 3 Stunden lang … ich gestern die Schultasche … .
a. habe…gesucht b. habe… gesuchen c. bin…gesucht

13. Warum … du so lange? Es ist schon 10 Uhr.
a. schlafst b. schlafe c. schläfst
14. Wie geht es deinem Bruder? – Danke, es geht … besser.
a. ihm b. ihn c. ihr

15. Gestern war ich sehr hungrig, deshalb … ich mit großem Appetit.
a. esst b. esse c. aß

16. Der Film war nicht langweilig, … spannend.
a. sondern b. oder c. aber

17. In dieser Stadt … neben den Hochbauten auch kleinere Wohnhäuser gebaut.
a. werdet b. werden c. wird

18. Den Vogel … man an den Federn.
a. erkennt b. erkannt c erkennen

19.Welchem Thema …. die Schriftsteller ihre neuen Erzählungen
a. widmen b. widmet c. widmest

20. Warum hast du kein Lehrbuch? … es das nächste Mal unbedingt mit!
a. Bringst du b. Bring c. Du bringe

Teil 2

1. Bilden Sie Sätze

1. ich, wollen, gestern, in, meine Kusine, das Theater, oder, das Konzert, einladen.

_____

2. kaufen, ich, gestern, in, die Buchhandlung, dieses Buch, an der Ecke.

_____

2. Stellen Sie Fragen zu den fettgedruckten Satzgliedern.

1. Ich denke gerade **an meinen Urlaub**.

_____

2. Die Vorstellung beginnt **um 20 Uhr**.

_____

3. An der Schulbank liegen die Schulsachen **meiner** Freundin.

_____

4. Die Aufgabe ist **schwer**.

_____

5. Das ist eine **schwere** Aufgabe.

_____

3. Deklinieren Sie folgende Wortgruppen:

Nom. ein heller Morgen *Gen.* _____ *Dat.* _____ *Akk.* _____	*Nom.* frisches Brot *Gen.* _____ *Dat.* _____ *Akk.*_____
Nom. die guten Helfer *Gen.* _____ *Dat.* _____ *Akk.*_____	*Nom.* die junge Frau *Gen.* _____ *Dat.* _____ *Akk.*_____

4. Formen Sie den folgenden Satz ins Passiv um! Gebrauchen Sie im Passiv die zeitliche Form des Aktivs!

Alfred Nobel hat das Dynamit erfunden.

_____

5. Korrigieren Sie Fehler in diesen Sätzen und schreiben Sie sie richtig.

a) Ich stehe auf um 7 Uhr.	Ich stehe um 7 Uhr auf.
b) Zum Frühstück ich esse ein Käsebrot und trinke eine Tasse Kaffee.	
c) Ich arbeitet als Journalistin und treffe oft interessante Persönlichkeiten.	
d) Ich komme spät zur Hause.	
e) Ich gefalle die Filme von Woody Allen.	
f) Um Montag habe ich Sport.	